

## **Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: 4. An Pfeffel (1798)**

1 Schweigen, Pfeffel! kann ich itzt nicht länger!  
2 Mein Gefühl ergießt sich in Gesang:  
3 Zwar noch schüchtern röhrt der junge Sänger  
4 Seine Harfe, bebend, leis' und bang.  
5 Doch, wer liebt die Jünglinge wie du?  
6 Du vergiebst und lächelst Mut mir zu.

7 Unvergeßlich bleibt mir jene Stunde,  
8 Da ich staunend dir zur Seite saß;  
9 Trunken hing mein Haupt an deinem Munde,  
10 Und in deinen offnen Zügen las  
11 Ich entzückt der reinsten Tugend Glück –  
12 Ach! Warum nicht auch in deinem Blick?

13 Murren will ich nicht, ich will nicht klagen,  
14 Schmelzt gleich stille Wehmut mein Gefühl:  
15 Hoher Mut ward dir in trüben Tagen –  
16 Und wie herrlich schimmert dir das Ziel!  
17 Himmelsfriede, Heiterkeit und Ruh'  
18 Strömet dir aus deinen Thaten zu.

19 Zwar die Erde scheint dir eine Höhle,  
20 Voll von Nacht, durch die kein Schimmer bricht;  
21 Aber ewig glänzt um deine Seele,  
22 Hell und hehr der heitern Weisheit Licht;  
23 Und die Freuden, die du hier entbehrt,  
24 Werden einst dir tausendfach gewährt.

25 Knaben, die du durch das Pilgerleben  
26 Zu der Tugend Strahlenziel geführt,  
27 Werden zu dir dringen, dich umgeben,  
28 Aus der Palme, die den Sieger ziert,  
29 Einen Kranz dir winden, der dein Haupt

30 Ewig frisch und unverwelkt umlaubt.  
31 Sieh! des Auferstandnen Aug' entsinket  
32 Einst der dichte Schleier um ihn her:  
33 Neue Erden sieht er blühen; trinket  
34 Aus der neuen Sonne Strahlenmeer –  
35 O! dann senkst du den gestärkten Blick,  
36 Neuverklärter! auch auf mich zurück.  
  
37 Denk' ich diesem Wonnetag entgegen,  
38 Jünglings-Vater, Sänger, edler Mann!  
39 O dann klopf mein Herz, mit lauten Schlägen,  
40 Und die Zähre rinnet, wie sie rann,  
41 Als ich stumm und bebend an dir hing  
42 Und den letzten Abschiedskuß empfing.

(Textopus: 4. An Pfeffel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52485>)